



Bundesanstalt für
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum
Landwirtschaft

Leittext

„Putenmast“

für Auszubildende in den Ausbildungsberufen
Landwirt / Landwirtin und Tierwirt / Tierwirtin

Auszubildende/r	Ausbildungsbetrieb
Name <input type="text"/> Vorname <input type="text"/>	Name <input type="text"/> Vorname <input type="text"/>
Ortsteil <input type="text"/> Straße <input type="text"/>	Ortsteil <input type="text"/> Straße <input type="text"/>
PLZ <input type="text"/> Wohnort <input type="text"/>	PLZ <input type="text"/> Wohnort <input type="text"/>
Zeitraum der Bearbeitung: <input type="text"/>	
Zusammenarbeit mit: <input type="text"/>	

Impressum

Stand: Juni 2019
Bestell-Nr. 4776

Herausgeberin:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Präsident: Dr. Hanns-Christoph Eiden
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
Telefon: +49 (0)228 6845-0
Internet: www.ble.de, www.landwirtschaft.de, www.leittexte.de,
www.praxis-agrar.de

**In Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der zuständigen Stellen für die
Berufsbildung im Verband der Landwirtschaftskammern e. V. entstanden**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Autoren:

Heino Martens, Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Dr. Peter Hiller, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Redaktion:

Richard Didam
Landwirtschaftskammer Niedersachsen
Mars-la-Tour-Str. 1-13
26121 Oldenburg
Telefon: 0441 801-317
Fax: 0441 801-204
E-Mail: richard.didam@lwk-niedersachsen.de

Ansprechperson im Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) in der BLE:

Hildegard Gräf
E-Mail: hildegard.graef@ble.de

**Damit eine laufende Aktualisierung des Leittextes vorgenommen werden kann, wird
darum gebeten, Anregungen und Verbesserungsvorschläge aus der Ausbildungspraxis
an die Redaktion weiterzugeben.**

Worum geht's?

Der Pro-Kopf-Verbrauch von Geflügelfleisch hat sich im Verlauf der letzten 40 Jahre von unter 10 kg auf ca. 20,9 kg (2017) mehr als verdoppelt. Der Putenfleischverzehr macht hierbei etwa ein Drittel des Geflügelverzehrs aus. Vergleicht man die Entwicklung des Marktes, so nimmt jedoch nicht gleichzeitig auch die Wirtschaftlichkeit in der Putenmast zu.

Die Wirtschaftlichkeit der Putenmast hängt im entscheidenden Maße vom Management ab. Hierzu gehören die Fütterung, Haltung und die Tiergesundheit. Anhand eines Mastdurchgangs soll versucht werden, die Putenmast des Ausbildungsbetriebes näher kennenzulernen, kritisch zu beurteilen und gegebenenfalls Ansätze für Verbesserungen zu geben.

Was kann ich hier lernen?

- Anforderungen an die Produktion von Puten beschreiben
- laufende Wiegen und Kontrollmessungen während der Produktion durchführen
- Einstallvorgang mit den entsprechenden vorhergehenden Maßnahmen erläutern
- Maßnahmen beim Fangen, Verladen und Transport beschreiben
- Notwendigkeit einer gezielten Reinigung und Desinfektion begründen
- Anforderungen an Haltung und Stallklima für die gesamte Mastdauer eines Durchganges erläutern
- laufende Beobachtungen durchführen und aufzeichnen
- einen Durchgang anhand der Mastergebnisse auswerten und eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchführen

Wann bearbeite ich dieses Thema?

Die Bearbeitung ist während des ganzen Jahres möglich

Wie lange brauche ich für die Bearbeitung?

Dieses Thema begleiten Sie bis zu 6 Monate.

Was brauche ich für die Durchführung?

- Stallkarte (siehe „Stallkarte Putenmast“)
- Schlachtabrechnungen
- Tierwaage, Stallgeräte

Was kann mir noch helfen?

- Fachbücher, Fachzeitschriften
- Leitlinie Putenmast LWK Niedersachsen
- Internet-Adressen, z. B. www.infofarm.de, www.lwk-niedersachsen.de, www.praxis-agrar.de, www.ble-medienservice.de

Zum Thema passende BZL-Medien und KTBL-Medien

- BZL-Heft „Anzeigepflichtige Tierseuchen“, DIN A5, Druckexemplar € 4,50, **Download kostenlos**, Bestell-Nr. 1046
- KTBL-Heft „Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Geflügel“, gedruckte Version € 18,-, Bestell-Nr. 12618

Bezugsadresse für BZL-Medien:

*BLE-Medienservice, Telefon +49 (0)38204 66544, Fax +49 (0)30 1810 6845 520
bestellung@ble-medienservice.de, www.ble-medienservice.de (Versandkostenpauschale: 3,00 Euro)*

Bezugsadresse für KTBL-Medien:

*Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V. (KTBL), Bartningstr. 49,
64289 Darmstadt, Telefon +49 (0)6151 7001-0, vertrieb@ktbl.de, www.ktbl.de*

Was muss ich jetzt noch wissen, bevor ich anfangе?

In einem Leittext sind **Informationsbeschaffung, Planung, praktische Durchführung und Kontrolle** so miteinander verknüpft, dass Sie ihn weitgehend **selbstständig** bearbeiten können.

Sie sollten während der Bearbeitung in **regelmäßigem Austausch mit Ihrem Ausbilder/ Ihrer Ausbilderin** stehen und sich auch von ihm/ihr beraten lassen. Dadurch vergessen Sie nichts, vermeiden Fehler und schließen fachliche Lücken.

Kein Leittext ist wie der andere – auch nicht, wenn Sie den gleichen wie ein anderer Auszubildender bearbeiten. Ein Leittext ist **betriebsbezogen**. Deshalb haben Sie auch die Möglichkeit, einzelne Fragen abzuwandeln, wegzulassen oder zu ergänzen. Ganz so, wie es in Ihrem Betrieb notwendig ist.

Abschließend sollten Sie das Ergebnis gemeinsam mit Ihrem Ausbilder/Ihrer Ausbilderin **schriftlich auswerten**. Dafür sind die letzten Aufgaben in diesem Leittext vorgesehen.

Doch zuallererst:

Damit Sie wissen, welche Aufgaben auf Sie zukommen, lesen Sie den Leittext einmal ganz durch!

Einstallen der Küken

3) Beschreiben Sie die Vorbereitungen des Stalles bis zur Lieferung der Tiere.

4) Vervollständigen Sie die Einstalldaten des Mastdurchgangs in der nachstehenden Tabelle.

Herkunft	
Lieferant	
Einstalldatum	
Anzahl der Tiere – Hähne	
– Hennen	
Durchschnittliches Gewicht (kg) – Hähne	
– Hennen	
Preis je Einstallküken (€) – Hahn	
– Henne	

- 5) Halten Sie die Maßnahmen fest, die zur Fütterung und Haltung während des Einstellens und in der ersten Mastwoche durchgeführt werden (z. B. *Einstallprophylaxe, zusätzliche Futtereinrichtung, Haltungstechnik und Betreuung*).

- 6) Erläutern Sie die Aufzucht bis zur Umstallung. Vervollständigen Sie dazu auch die nachstehende Tabelle.

Tabelle: Aufzucht bis zur 6. Lebenswoche

Tag	Temperatur	Lichtdauer in h	Futtermverbrauch in g / Tier / Tag
0			
1			
2			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			
3. Woche			
4. Woche			
5. Woche			

Mastperiode

7) Führen Sie die in der Anlage I aufgeführte Stallkarte (siehe „Stallkarte Putenmast“)!
Übernehmen Sie die Einstalldaten aus Frage 4!

8) Geben Sie Art und Zeitpunkt der Impfungen in der nachstehenden Tabelle an.

Datum	Masttag oder Mastwoche	Art der Impfung

- 9) Führen Sie mindestens zweimal täglich Bestandskontrollen im Hinblick auf die Tiergesundheit durch!
Tragen Sie Ihre Beobachtungen und die durchgeführten Maßnahmen bei Erkrankungen oder in Verdachtsfällen in die nachstehende Tabelle ein!

Mast- woche	Beurteilung des Gesundheitszustandes (Besonderheiten)	Aufgetretene Krankheiten	durchgeführte Behandlungen (Art, Mittel, behandelnde Personen)	Wartezeit

- 13) Welche Managementmaßnahmen (z. B. Lichtprogramm, Futterrationierung etc.) werden in Ihrem Ausbildungsbetrieb durchgeführt, um den Wachstumsverlauf der Puten zu beeinflussen?

Ausstellung

- 14) Am Ende der Mastperiode stehen die Tiere zum Verladen und Abtransport zur Verfügung. Zur Vorbereitung werden bestimmte Maßnahmen durchgeführt. Erläutern und begründen Sie diese stichwortartig (z. B. *Lebendbeschau, Ausnüchterung!*)

15) Stellen Sie kurz den Fang- und Verladevorgang eines Durchganges dar (unter Angabe der Dauer und der Anzahl beteiligter Personen für Fangen / Verladen, Wiegen etc.)

16) Stellen Sie vor dem Verladen der Tiere fest, ob die Wartezeiten beim Einsatz von Medikamenten eingehalten worden sind.
Begründen Sie die Notwendigkeit von Wartezeiten.

17) Erfassen und berechnen Sie die Masterergebnisse in der nachfolgenden Tabelle.

Z = Zeile

		Hennen	Hähne
1	Einstalltag (<i>Datum</i>)		
2	Ausstilltag (<i>Datum</i>)		
3	Stalltage ($Z 2 - Z 1 - 1$)		
4	eingestellte Tiere (<i>bezahlte + zusätzliche Einstellungen</i>)		
5	bezahlte Tiere insgesamt in Stück		
6	+ Transporttote insgesamt in Stück		
7	+ Verworfene insgesamt in Stück		
8	= abgelieferte Tiere in Stück ($Z 5 + Z 6 + Z 7$)		
9	bezahltes Gewicht insgesamt		
10	+ Transporttote insgesamt in kg		
11	+ Verworfene insgesamt in kg		
12	= abgeliefertes Gewicht insgesamt in kg ($Z 9 + Z 10 + Z 11$)		
13	durchschnittlich abgeliefertes Tiergewicht in kg ($Z 9 : Z 8 \times 1.000$)		
14	Tageszunahmen in g ($Z 9 : Z 3 : Z 5 \times 1.000$)		
15	Transporttote in % ($Z 6 : Z 8 \times 100$)		
16	Verworfene in % ($Z 7 : Z 8 \times 100$)		
17	verbrauchte Futtermenge in kg gesamt		
18	+ Wirtschaftsfutter (z. B. Weizen) gesamt		
19	= Gesamtfuttermenge in kg		
20	Futterverwertung 1: ($Z 19 : Z 12$)		
21	Verluste in % $100 - (Z 5 : Z 4 \times 100)$		

Hinweis: Sofern keine getrennte Erfassung der Futtermengen erfolgt ist, muss die Futtermenge auf die gesamte Tierzahl bezogen werden!

18) Ermitteln Sie die Kennzahl „Durchgänge“ anhand des betreuten Mastdurchgangs!

$$= \frac{\text{Masttage} + \text{Leertage}}{365}$$

bei Einsatz Ihrer Daten:

$$= \frac{\quad}{365}$$

$$= \underline{\underline{\quad}}$$

Reinigung und Desinfektion

19) Nach der Ausstallung und Entmistung des Stalles erfolgt die Reinigung und Desinfektion. Stellen Sie die einzelnen Arbeitsschritte dar! Geben Sie Hinweise zu verwendeten Mitteln, jeweiliger Dosierung sowie zur Ausbringung!

Wirtschaftlichkeit

- 20) Berechnen Sie die Wirtschaftlichkeit des Durchgangs, den sie begleitet haben, anhand der nachfolgenden Tabelle.
Alle Daten sollten inklusive der gesetzlichen Umsatzsteuer erfasst werden.

Z = Zeile

Angaben zum Durchgang (Hähne und Hennen) *)		
1	Stalltage	
2	Durchgänge je Jahr	
3	Verkaufsmenge in kg	
4	bezahlte Tiere	
5	Stallplätze	
6	Stallfläche in m ²	
7	Gesamtfuttermittelverbrauch in kg	
Kosten und Erlöse des Durchganges		
<i>Erlöse</i>		
8	erzielter Erlös (Hähne / Hennen) (€)	
<i>Variable Kosten</i>		
9	– Küken (€)	
10	– Futter (€)	
11	– Tierarzt / Medikamente (€)	
12	– Desinfektion (€)	
13	– Heizkosten (€)	
14	– Stromkosten (€)	
15	– Wasserkosten (€)	
16	– Fremdlohnkosten (€)	
17	– Einstreu (€)	
18	– Sonstiges (€)	
19	Kosten gesamt (Z 9 + Z 10 + ... Z 18) (€)	
20	Deckungsbeitrag des Durchganges (Z 8 – Z 19) (€)	
21	Erlös je Tier (Z 8 : Z 4) (€)	
22	Erlös je kg (Z 8 : Z 3) (€)	
23	Deckungsbeitrag je Tier (Z 20 : Z 4) (€)	
24	Deckungsbeitrag je Stallplatz / Jahr (Z 23 x Z 2) (€)	
25	Deckungsbeitrag je m ² Stallfläche / Jahr (Z 20 x Z 2) : Z 6 (€)	

*) aus vorher ermittelten Berechnungen bzw. Angaben des Ausbilders/der Ausbilderin!

